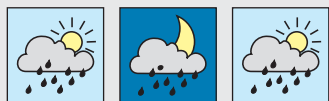


BRAUNSCHWEIGER ZEITUNG

UNABHÄNGIG · NICHT PARTEIGEBUNDEN

DAS WETTER



Samstag 15-17°
Nachts 6-8°
Sonntag 16-18°

HEUTE

33 Seiten
Immobilien-,
Stellen- und
Kfz-Anzeigen



Samstag, 14. Juni 2008

Nr. 138 · 63. Jahrgang · 1,30 €



BRAUNSCHWEIG

Studenten bauen Rennauto und starten damit in England und Deutschland

INNENSTADT

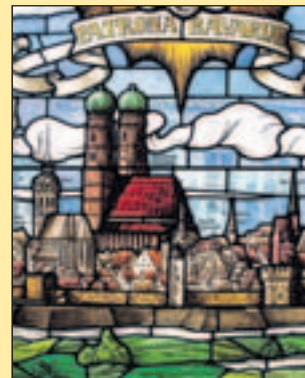
Bankplatz wird ab Montag saniert und ist gesperrt

BRAUNSCHWEIG

Polizei installiert drei Überwachungskameras in der Innenstadt

PLUS

8 Seiten WOCHENEND



Doppelseite: Vor 850 Jahren gründete Heinrich der Löwe München

- › Ratgeber: Hippen-Gebäck passt sehr gut zum Eis.
- › Leser-Seite: Die schönsten Liebesgeschichten.

Die Schulen sind besser als ihr Ruf

Länder wollen Bildungs-Hoheit behaupten – Grüner fordert: Solidaritäts-Zuschlag soll „Bildungs-Soli“ werden

Von Henning Noske

BRAUNSCHWEIG. Kultusminister, Bundesregierung und Bundesanstalt für Arbeit wollen „Warteschleifen“ zwischen Schule und Beruf abbauen.

Unter anderem damit wird derzeit der so genannte „Qualifizierungsgipfel“ von Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) und den Ministerpräsidenten der Länder im Oktober

vorbereitet. Unsere Zeitung porträtiert ein Modell aus Braunschweig – die Berufsbildende Schule II nimmt bereits Neuntklässler von Realschulen unter ihre Fittiche und richtet Arbeitsgemeinschaften für Technik-Unterricht ein.

Es ist der Auftakt einer Serie, die gute und außergewöhnliche Schul-Ideen präsentiert.

Die Länder pochen unterdessen vor dem Gipfel auf ihre Bildungs-

Schule der Zukunft

Hoheit. Sie wollen sich dem Vernehen nach bereiterklären, die Zahl der Schul- und Ausbildungsabnehmer „wenn möglich“ zu halbieren.

Unterdessen hat der Grünen-Vorsitzende Reinhard Bütikofer gefordert, den für den Aufbau Ost eingeführten Solidaritätszuschlag über 2020 hinaus fortbestehen lassen – und in einen „Bildungssoli“ umwandeln.

› MEINUNG, BRAUNSCHWEIGER LAND

FAKTEN

Mehr Fortbildung: Der Bund ist bereit, Aufstiegsfortbildungen für Erzieherinnen zu finanzieren.

Mehr Studenten: Der Bund hat die Fortsetzung des Hochschulpaktes zur Finanzierung zusätzlicher Studienplätze für die geburtenstarke Jahrgänge über 2010 hinaus in Aussicht gestellt.

Mehr Geld: Bei sinkenden Schülerzahlen sollen gesparte Mittel der Bildung erhalten bleiben, fordern die Ministerinnen Schavan und von der Leyen.

Irlands Nein stürzt die EU in die Krise

53 Prozent wollen keinen neuen Grundlagenvertrag

Von unseren Korrespondenten Detlef Fechtner und Knut Pries

BRÜSSEL. Die Iren haben in einer Volksabstimmung den Lissabonner Vertrag abgelehnt. 53,4 Prozent der Wähler stimmten gegen den neuen Grundlagenvertrag. Die Wahlbeteiligung lag bei 45 Prozent. Damit kann der neue Vertrag, der die EU demokratischer und handlungsfähiger machen soll, vermutlich nicht wie vorgesehen 2009 in Kraft treten.

EU-Kommissionschef Jose Manuel Barroso zeigte sich enttäuscht. „Der Vertrag ist aber nicht tot.“ Er rief dazu auf, die laufende Ratifizierung in den anderen EU-Ländern fortzusetzen. England folgte am Abend der Aufforderung.

Auf dem EU-Gipfel kommende Woche soll der irische Premier Brian Cowen sagen, wie man die Bedenken seiner Landsleute ausräumen kann. Die Iren hatten 2001 auch den Nizza-Vertrag erst im zweiten Anlauf angenommen.

„Das ist ein sehr trauriger Tag für unser Land und für Europa“, bekannte Irlands Finanzminister Brian Lenihan. Bundeskanzlerin Angela Merkel: „Europa hat schon viele schwierige Situationen gemeistert.“

› HINTERGRUND, LEITARTIKEL

4:1 – Holland weltklasse, Frankreich chancenlos



Frankreichs Jérémy Toulalan (rechts) kann den Niederländer Dirk Kuyt nicht halten. Der Stürmer des FC Liverpool schoss auch das erste Tor für die „Oranjes“. Holland gewann die Partie in der Gruppe C mit 4:1. Foto: dpa

8 SEITEN ZUR EM

Nachgehakt: Ausführliche Analyse der deutschen Pleite gegen Kroatien
Nachspiel: Schweinsteiger ist nach seinem Platzverweis für ein Spiel gesperrt
Nachgetreten: Polen schimpfen nach dem 1:1 auf den Schiedsrichter
Nachwirkung: Bundesligisten kassieren an jedem EM-Spieltag mit
Nachfrage: Im EM-Gewinnspiel geht es heute um Urlaub im Kleinwalsertal

EM-CHRONIK

Italien – Rumänien 1:1 (0:0)
0:1 Mutu (55.), 1:1 Panucci (56.)
Heute spielen:
Schweden – Spanien (18 Uhr)
Griechenland – Russland (20.45 Uhr)

AUCH DAS NOCH

Reporter droht mit Bombe

ROM. Mit einer Bombendrohung hat ein deutscher Sportreporter versucht, seinen Flug zur Fußball-EM nach Wien noch zu kriegen. Er war am Mittwoch verspätet am Flughafen Verona angekommen. Aufgeflogen ist er durch sein Handy. Der 27-Jährige wurde festgenommen.

Porsche-Chef lobt VW-Vorstand

Wiedeking: Martin Winterkorn macht seinen Job ausgezeichnet

Von Andreas Schweiger

WOLFSBURG. Im Kampf um die Macht bei VW setzt Porsche-Chef Wendelin Wiedeking nun offensichtlich auf Beschwichtigung. In einem Interview mit dem „Handelsblatt“ lobte Europas bestbezahlter Manager sowohl VW-Leitung als auch VW-Belegschaft und -Betriebsrat.

Über den zuletzt von Porsche attackierten VW-Vorstandsvorsitzenden Martin Winterkorn sagte Wiedeking: „Seinen Job macht er wirklich aus-

gezeichnet.“ VW und Porsche würden ihre Eigenständigkeit behalten. „Dahinter stehen stolze Belegschaften mit eigenen Unternehmenskulturen“, sagte Wiedeking.

Doch die seien gar nicht so verschieden. Wiedeking: „Wir sind es in Zuffenhausen gewohnt, dass wir auf die Tube drücken, aber das macht die Mannschaft von Martin Winterkorn auch: Die Kollegen im Norden arbeiten ebenfalls sehr hart.“

Der Porsche-Chef äußerte Verständnis für die Nervosität der VW-

Belegschaft wegen der geplanten Übernahme. Er beschwichtigte aber: Porsche habe stets ein hohes Maß an sozialer Verantwortung getragen. Der Kampf von VW-Betriebsratschef Bernd Osterloh für das VW-Gesetz sei legitim. „Aus seiner Sicht bietet es hohen Schutz“, sagte Wiedeking.

Autoexperte Professor Ferdinand Dudenhöffer wertet die Aussagen Wiedekings positiv. „Die beste Strategie ist Deeskalation, Herr Wiedeking hat einen riesigen Schritt getan“, sagte er. › WIRTSCHAFT

THEMA DES TAGES

Rentenerhöhung ab 1. Juli

Nach dem Bundestag hat auch der Bundesrat zugestimmt: Die 20 Millionen Rentner bekommen 1,1 Prozent mehr Rente.

HINTERGRUND

Einbürgerung in Europa

Deutschland streitet über den Wissenstest für Ausländer. In anderen Ländern ist er seit Jahren üblich. Ein Überblick.

WIRTSCHAFT

Nudeln 27 Prozent teurer

Laut Statistischem Bundesamt mussten die Verbraucher im Mai vor allem für Diesel, Heizöl und Nahrungsmittel mehr zahlen.

RUND UM DIE WELT

Gigantischer Tunnel-Bau

Ein riesiger Eisenbahn-Tunnel vor Istanbul steht vor dem Abschluss. Unter dem Meer verbindet er Europa und Asien.

BRAUNSCHWEIGER LAND

DDR-Grenze im Bunker

In einem alten Bunker hat Christine Leiste aus Stapelburg ein kleines Grenzmuseum zur DDR-Geschichte gestaltet.

KULTUR

Der nette Berserker

Armin Petras bei den Theaterformen. Der Regie-Berserker erweist sich im Gespräch als nachdenklicher Zeitkritiker.

SPORT

Boris Becker verliert

Recht deutlich siegte Thomas Muster gestern Abend beim Braunschweiger Senior-Tennisturnier mit 6:3, 6:1.

LESER

Einbürgerungstest ist Unsinn

Vor der Verleihung der Staatsbürgerschaft sollten Werte vermittelt, nicht Wissen abgefragt werden, meint ein Leser.



Samstag, 14. Juni 2008

So kommt Technik in den Unterricht

In Braunschweig nimmt die Berufsbildende Schule II vier Realschulen und die IGS unter ihre Fittiche

Von Henning Noske

BRAUNSCHWEIG. Können Sie sich vorstellen, dass ein elementarer Lebensbereich in der Schule weitgehend ausgeblendet bleibt? Eines der wichtigsten Schulfächer müsste eigentlich Technik heißen.

Die deutsche Technik-Bildung bringt denn auch regelmäßig die Fachleute des Vereins Deutscher Ingenieure (VDI) in Rage. „Im Industrie-Standort Deutschland ist ausgerechnet der Bezug zur Technik zu schwach ausgeprägt. Wir müssen Technik-Unterricht in die Schulen bekommen“, fordert VDI-Präsident Bruno Braun.

Doch bis auf zaghafte Ansätze bleibt die deutsche Bildungs-Landkarte beim Thema Technik-Unterricht weiß – im vollkommenen Gegensatz beispielsweise zu Frankreich und Großbritannien, wo es ein ausgebautes System mit Pflichtunterricht von der Primarstufe an gibt.

Warum dies in Deutschland so gründlich anders ist, darüber rätseln auch die Verantwortlichen an der Berufsbildenden Schule II der Stadt Braunschweig.

Sie sehen in ihrer täglichen Praxis, wie schmerzlich sich das Defizit auswirkt – viele Schüler ziehen hierzulande ihre Bahn in Warteschleifen, drehen aus Orientierungslosigkeit überflüssige Ehrenrunden. „Damit klauen wir ihnen Lebenszeit“, sagt Koordinator Martin Dräger.

Die Braunschweiger Berufsbildende Schule für Metall-, Elektro- und Fahrzeugtechnik hat außergewöhnliche Konsequenzen aus dieser nüchternen Analyse gezogen. „Wir wollen die Kinder schon viel früher für Technik begeistern – lange bevor sie Entscheidungen treffen müssen, auf die sie nicht gut vorbereitet sind“, sagt der stellvertretende Schulleiter Rudolf Tost.

Aus dieser glasklaren Analyse entwickelte die Braunschweiger Schule ein Modell, das in Niedersachsen seinesgleichen sucht.

Sie stiftet Neuntklässlern an vier Braunschweiger Realschulen den dringend benötigten Technik-Unterricht. Das Modell ist so erfolgreich, dass es mittlerweile auch von der bereits vorbildlich technik-orientierten IGS Querum mitgenutzt wird. Damit nicht genug: Ab Ende dieses Monats ist auch die Freie Waldorfschule mit von der Partie.

**Schule
der
Zukunft**



In der Fahrzeugtechnik-AG: Hier werden Motoren demontiert, Teile geprüft und wieder zusammengebaut. Foto: BBS II

Was passiert da eigentlich? Fakt ist, dass die Berufsbildende Schule Unterrichtsräume bietet, wovon die anderen nur träumen können. Die Werkstätten in der Berufsschule, die auch Berufsfachschulen, Fachoberschule und Technisches Gymnasium beheimatet, bieten alles, was das Herz begehrt – Computer, Motoren, Maschinen. Hier werden sogar die Handwerksprüfungen abgenommen.

Aber das ist nicht alles. Die BBS versammelt ein Kollegium, in dem Meister und Techniker mit pädagogischer Ausbildung wirken. Die meisten treibt um, was ihr Kollege Paul Flammersberger so beschreibt: „Wir müssen die Schüler packen. Wir müssen sie gewinnen. Wenn sie von uns nach Hause gehen, haben wir vielleicht das Feuer in ihnen geweckt.“

Das gelingt immer öfter. 100 Braunschweiger Neuntklässler sind dabei – und damit ist das Projekt bereits an seiner Kapazitätsgrenze angekommen. Aus sechs Angeboten können die Schüler auswählen:

- ▶ Elektrotechnik/Elektronik
- ▶ Telekommunikations-Anlagen
- ▶ Computer-Technik
- ▶ Roboter-Technik

▶ Metalltechnik

▶ Fahrzeugtechnik

Aus diesen sechs Bereichen wählen die Schüler freiwillig vier Arbeitsgemeinschaften aus. Das gesamte Schuljahr über erhalten sie zwei Wochenstunden Unterricht. Am Ende gibt es ein Zertifikat über die Teilnahme. Damit nicht genug: Geeignete Schüler können in der 10. Klasse gleich einen entsprechenden Technik-Wahlpflichtkurs anschließen. Klare Sache: Von diesem Modell haben alle etwas.

Darauf muss man kommen. Geborene Kooperationspartner für Schulen sind nicht nur Hochschulen, Forschungseinrichtungen oder Unternehmen – sondern auch Berufsbildende Schulen, die starke Pfeiler in der hiesigen Bildungslandschaft sind und in der öffentlichen Wahrnehmung oft unterschätzt werden.

Ein Adressat der Braunschweiger Initiative sind denn auch die Eltern, von denen viele die zentralen Bereiche der Volkswirtschaft komplett ausblenden – mit der entsprechenden Vorbildwirkung auf die Kinder.

„Am Ende wird das Einschlagen einer technischen Laufbahn als Schicksal empfunden, das kann es doch nicht sein“, sagt Schulleiter Tost. Und Fach-Didaktiker Ingo Lenhof rechnet vor, wie es wirklich

ist: In keinem Sektor sind die Wege nach oben tatsächlich so offen. Auf der BBS kannst du vom Berufsvorbereitungsjahr bis zum Abitur von der real existierenden Durchlässigkeit sprechen. Vermutlich wissen das zu wenige. Riesen-Chancen haben da motivierte Realschüler – und die ganze Schulform überhaupt, wenn sie beherzt auf das Praxis-Plus setzt, auch mit anderen Partnern.

Das niedersächsische Kultusministerium hat das BBS-Projekt mit einer halben Lehrerstelle ausgestattet – der Rest ist außergewöhnliches Engagement. Die „Projekt Region Braunschweig“ unterstützt die Aktion maßgeblich.

Am Montag und Mittwoch nächster Woche finden Schnuppertage statt. Informationen gibt es unter der Telefonnummer (05 31) 4 70 77 06.

HINWEIS

Schule der Zukunft

In loser Folge bringen wir Porträts besonderer Schulen in unserer Region. Wir zeigen, wo gute und außergewöhnliche Ideen umgesetzt wurden – und bereits die Schule der Zukunft sichtbar wird.
E-Mail: henning.noske@bzv.de

DDR-Geschichte in einem alten Bunker

Christine Leiste aus Stapelburg hat ein kleines Grenzmuseum gestaltet und zeigt Uniformen, Fotos und Orden

Von Nadine von Wille

BAD HARZBURG. Eigentlich interessiert sich Christine Leiste für die richtig alte Geschichte. „Das Mittelalter und so.“ Eher zufällig ist sie nun zur Besitzerin eines Museums geworden, das sich der jüngeren deutschen Geschichte widmet.

Die 46-Jährige betreibt einen Kiosk in Stapelburg bei Bad Harzburg – direkt dort, wo die deutsch-deutsche Grenze verlief. „Rast an der Grenze“ heißt ihr Lokal. „Viele Touristen kommen hierher und fragen bei mir im Laden nach Dingen, die man hier noch sehen kann“, erzählt sie. „Da war immer großes Interesse von allen Seiten.“

Als die Stapelburgerin dann ein wenig Land zu ihrem Grundstück dazukaufen konnte, zu dem auch ein alter Bunker gehört, entstand die Idee, diesen zu einem kleinen Grenzmuseum umzugestalten.

Gut getarnt unter Gras liegt der Bunker mit der schweren Eingangstür. Gemeinsam mit Familie und



Dicht mit Gras bewachsen ist der alte Bunker, in dem Christine Leiste ein kleines Grenzmuseum eingerichtet hat. Fotos: privat

Freunden machte sich Christine Leiste an die Arbeit. Sie verputzte die Wände des niedrigen Raumes neu und trugen Ausstellungs-Stücke zusammen.

Unterstützt wird das Projekt auch vom Museumsverein Abbenrode. „Meine erste Leihgabe war eine NVA-Uniform. Die hat eine Frau aus der Nachbarschaft noch in der

Garage gehabt“, erzählt Leiste. Da es im Bunker zu feucht ist, wird die Uniform im Laden ausgestellt.

Mittlerweile ist der kleine Bunker gefüllt mit alten Uniformen von Grenztruppen und NVA, Ferngläsern, Orden und Fotos vom Grenzverlauf – und Christine Leiste führt Gäste durch ihr kleines Museum. Auch das Video „Die Geschichte ei-



Nach und nach füllt sich das Museum mit Ausstellungsstücken.

ner Grenze“ von Michael Redlin aus Bad Harzburg wird den Besuchern auf einer Leinwand gezeigt.

Der Eintritt zum Grenzmuseum kostet einen Euro. Geöffnet ist täglich von 10 bis 18 Uhr. Interessierte melden sich bitte beim Kiosk „Rast an der Grenze“ in Stapelburg. Anmeldung für Gruppen ab 10 Personen: (0171) 1 83 66 54.

STREIFZUG

Mut zum Mumme-Mix

Die
Katja-Dartsch-
Kolumne



Lübeck ist berühmt für sein Marzipan. Brüssel für seine Pralinen. „Und was hat Braunschweig zu bieten?“, fragte mich jüngst eine Freundin aus dem Ruhrgebiet provokant. Braunschweig stehe für vieles, legte ich los und zählte auf: Hier gibt es den schmackhaftesten Spargel, den herzhaftesten Braunkohl, die sagenhafte Segelschiff-Mumme...

„Die was?“, hakte meine Freundin nach – eine gelernte Schifffahrtskauffrau und begeisterte Seglerin. Ich erzählte ihr von dem malzigen Bier, das im 15. und 16. Jahrhundert zum Proviant so vieler Segelfahrer gehörte. Beim nächsten Besuch sollte ich unbedingt Mumme mitbringen, forderte meine Freundin. Also kaufte ich zwei Dosen. Was ich meiner Freundin nicht verraten hatte: Ich selbst hatte Mumme noch nie getestet. Empfohlen wird der süße, heute alkoholfreie Saft als Beigabe von Bier oder Milch.

Ich habe beides kürzlich probiert, verworfen und bin nun auf der Suche nach einem überzeugenden Mumme-Rezept für meine Freundin. Vielleicht mit Kaffeeleikör und Sahne? Ich sehe den Mumme-Cocktail schon vor mir – an Bord exklusiver Luxusdampfer reist die Mumme bald wieder um die Welt.

HARZ UND HEIDE

Mehr Video-Überwachung

Mit drei 360-Grad-Videokameras will die Braunschweiger Polizei die Innenstadt stärker überwachen und damit sicherer machen.

Großeinsatz: Silo brannte

Ein Schmelzbrand in einem Lagersilo der Biogasanlage in Brackstedt hat gestern zu einem Großeinsatz der Wolfsburger Berufsfeuerwehr geführt.

Furcht vor Folgekosten

Salzgitter will das Schlossmuseum Salder für 8,5 Millionen Euro ausbauen. Politiker befürchten hohe Folgekosten. Die Verwaltung soll nachrechnen.

Gute Lehrstellen-Quote

Mehr als die Hälfte aller Schüler des Abgangsjahrgangs der Hauptschule in Königsflutter haben eine Lehrstelle. Als Durchschnitt gelten 40 Prozent.

Kühe vor Flammen gerettet

Aus einem brennenden Stall bei Ribbesbüttel im Kreis Gifhorn wurden Kühe gerettet. Der Schaden beträgt 30 000 Euro. Die Ursache ist unklar.

Schuldnerberater sind gefragt

Der Wirtschaft mag es besser gehen, aber bei Privatleuten nimmt die Finanznot nicht ab. Die Peiner Schuldnerberatung meldet steigende Fallzahlen.

Reifenfallen ausgelegt

Unbekannte haben Reifenfallen vor die Fachhochschule in Wolfenbüttel gestreut. Entdeckt wurden Krähenfüße, gebogene, scharfkantige Metallteile.

Die wichtigen Nachrichten aus der Region, zusammengestellt von unseren Lokalredaktionen.